

---

## MANAGEMENT-NEWSLETTER Q1 / 2006

---

Deutschland ist Weltmeister, zumindest was die Dichte unseres rund 12.000 km langen Autobahnnetzes betrifft. Ob's im Juni bei der WM im eigenen Lande auch beim Fußball klappen wird, muss sich noch zeigen. Vielleicht gesehen ja noch Zeichen und Wunder!

Ganz ohne Wunder kommt unser 1. MANAGEMENT-NEWSLETTER des Jahres mit neuestem Management-Wissen daher. Wir informieren Sie wieder über aktuelle Entwicklungen und präsentieren Ihnen interessante Zahlen & Fakten, über die man sich durchaus auch das ein oder andere Mal wundern kann. Wunderbar!

1. News und Fakten
2. Management-Wissen
  - >> Special: RFID-Technologie
3. SpassArbeit

---

### 1. News und Fakten

>> 855 Mio. EUR für Online-Werbung 2005 (60% mehr als 2004) <<

Dem Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) zufolge wurden 2005 allein für Werbung auf deutschen Internetseiten 885 Mio. EUR aufgewendet, ein plus von 60% gegenüber 2004 als noch 555 Mio. EUR für Online-Werbung ausgegeben wurden. 535 Mio. EUR flossen 2005 in graphische Werbemittel und Sponsoring, 245 Mio. in die Suchwortvermarktung (vgl. „Special“ im Management-Newsletter Q4/2005) und 105 Mio. EUR in Affiliate-Netzwerke. Für 2006 wird davon ausgegangen, dass die Ausgaben für Online-Werbung auf 1,3 Mrd. EUR steigen werden.

Quelle: [www.bvdw.org](http://www.bvdw.org)

>> Über 48.000 Patente und knapp 71.000 neue Marken in 2005 <<

Beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) in München wurden im Jahr 2005 insgesamt 48.367 neue Patente und 70.926 Marken (7,6% mehr als 2004) angemeldet.

Quelle: [www.dpma.de](http://www.dpma.de)

>> 3,34 Mio. neue Pkws 2005 (54% gewerblich, 43%Diesel) <<

In Deutschland wurden 2005 insgesamt 3,34 Mio. neue Pkw zugelassen, ein plus von 2,3% gegenüber 2004. 54% der Neufahrzeuge wurden gewerblich angemeldet und 43% der Neuzulassungen waren Dieselfahrzeuge. Der Anteil deutscher Marken lag mit 64,6% (rund 2,16 Mio. Pkws) um 1,8% höher als 2004. Auf Platz 2 folgen japanische Fabrikate mit 11,6% vor Frankreich mit 10,7%.

Quelle: [www.focus.de](http://www.focus.de) (esPresso, März 2006)

>> Neuwagenkauf-Tipp: Jetzt aktiv werden! <<

Wer sich mit dem Gedanken trägt, privat ein neues Auto zu kaufen, sollte sich sputen. Grund: Die Mehrwertsteuer fällt bei Auslieferung an, d.h. spätestens im September sollte der Neuwagen bestellt sein, möglichst noch früher. Denn im Herbst ist mit erhöhter Nachfrage zu rechnen (was sich in niedrigeren Rabatten niederschlagen dürfte). Bei einem Auto für netto 35.000 EUR erhöht sich der Rechnungsbetrag ab 2007 um 1.050 EUR!

>> 1,6 Mio. weniger sozialversicherungspflichtige Jobs seit 2000 <<

In den letzten 6 Jahren sind rund 1,6 Mio. sozialversicherungspflichtige Jobs weggefallen, ein Großteil davon im Industriebereich, wo jede 7. Stelle gestrichen wurde! Waren im Jahr 2000 noch 27,8 Mio. Beschäftigte sozialversichert, so zählte das Statistische Bundesamt 2005 nur noch 26,2 Mio. Mit knapp 1,42 Mio. Jobs sind die meisten Stellen im Industriebereich weggefallen, gefolgt von rund 0,154 Mio. Dienstleistungs-Jobs und 0,058 landwirtschaftlichen Stellen.

Berücksichtigt man ergänzend die Gesamtzahl der Erwerbstätigen je Wirtschaftssektor, so wird deutlich, dass insbesondere leicht „exportierbare“ Industrie- und Landwirtschaftsjobs verloren gegangen sind. Während im Jahr 2000 1,3% der sozialversicherungspflichtigen Jobs auf den Landwirtschaftsbereich entfielen, lag der Anteil bei Industriejobs bei 35,7% und im Dienstleistungssektor bei 63,0%. Der prozentuale Rückgang im Landwirtschaftsbereich liegt damit bei 16,4%, dicht gefolgt von 14,3% weniger sozialversicherungspflichtigen Jobs in der Industrie. Demgegenüber blieb der Dienstleistungsbereich mit einem Rückgang von nur 0,9% nahezu unverändert.

Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de), [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), [www.wiwo.de](http://www.wiwo.de), [www.iab.de](http://www.iab.de)  
sowie eigene Berechnungen

>> 3/4 haben Hausrat versichert, nur 1/4 eigene Arbeitsfähigkeit <<

Gut 77% aller Haushalte in den alten Bundesländern verfügen über eine eigene Hausratversicherung und 44,7% über eine Rechtschutzversicherung. Eine Berufs-/Erwerbsfähigkeitsversicherung haben demgegenüber nur 23,2%. Noch ist den Deutschen offenbar ihr Hab und Gut mehr wert als ihre eigene Gesundheit und Arbeitsfähigkeit!

Singles unter 35 beispielsweise investieren 45 Std. in den Kauf eines neuen Autos, aber nur 20 Std. in die Suche nach der richtigen Altersvorsorge. Insgesamt haben sich 15% der Bevölkerung noch nie mit der eigenen Vorsorge beschäftigt, 37% „nur zum Teil“.

Quellen: [www.finanztest.de](http://www.finanztest.de), [www.focus.de](http://www.focus.de), [www.awa-online.de](http://www.awa-online.de),  
[www.tns-infratest.de](http://www.tns-infratest.de) sowie [www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

>> In Italien & England mehr Handys als Einwohner <<

Der Handy-Markt dürfte zumindest in Italien und England gesättigt sein. Gab es bei uns Ende 2005 etwas mehr als 79 Mio. Handyverträge was einer Abdeckung von ca. 96% der Bevölkerung entspricht, so liegt der Prozentsatz in England aktuell bei 102,2%, in Italien sogar bei 108,2%, da Personen teilweise über mehrere Verträge verfügen (z.B. privat und geschäftlich).

Auf die vier großen Anbieter in Deutschland verteilen sich die Mobilfunkkunden wie folgt: Die Telekom führt aktuell mit 29,5 Mio. Kunden (davon 14,3 Mio. Vertrags-

kunden), dicht gefolgt von Vodafone mit 29,2 Mio. (13,6 Mio.). Weit abgeschlagen sind dagegen E-Plus mit 10,7 Mio. (5,6 Mio.) und O2 mit 9,8 Mio. (5,0 Mio.), wobei insbesondere E-Plus aktuell mit Simyo, AldiTalk & Co. stark aufholt.

Quellen: [www.focus.de](http://www.focus.de), [www.teltarif.de](http://www.teltarif.de) und [www.wiwo.de](http://www.wiwo.de)

---

## 2. Management-Wissen

### >> Radio Frequency Identification (RFID) <<

Immer mehr Objekte wie Autos und Medikamente, Handys und Pullover, Bücher und Milchtüten beginnen „zu funken“, übertragen Daten berührungslos. Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten der RFID-Technik in allen Lebensbereichen, vom Supermarkt, der Schule bis zum Arzt, werden in den nächsten Jahren zu einer rapide zunehmenden Verbreitung von Funkchips beigetragen, die die bisherigen Bar-/Strichcodes ablösen und als „Internet der Dinge“ viele neue Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Seit November 2005 steckt beispielsweise in jedem neuen deutschen Reisepass ein RFID-Chip und auch die Eintrittskarten der Fußballweltmeisterschaft im Juni sind mit Funkchips ausgestattet. Seit Februar 2006 können Besucher der Münchner Zentralbibliothek eigenhändig mit RFID-Chips ausgestattete Bücher ausleihen und rund um die Uhr zurückgeben. Sobald alle Bücher für den Freihandbestand mit RFID-Chips ausgestattet sind, lassen sich durch vereinfachte Ausleihe und dank weniger Diebstählen jährlich ca. 1,5 Mio. EUR sparen, die stattdessen in neue Bücher investiert werden können.

Während aktuellen Zahlen von Instat zufolge 2005 rund 1.3 Mrd. Chips verkauft wurden, werden für 2006 bereits 2,2 Mrd., für 2007 3,8 Mrd. und für 2008 bis zu 11,4 Mrd. verkaufte Chips prognostiziert. Auch wird erwartet, dass der Preis pro Mikrochip von 44 Cent 2005 bis 2008 auf 17 Cent fallen wird. Aktuellsetzen IDC zufolge bereits 12% aller europäischen Unternehmen aus den Bereichen Produktion, Handel und Logistik Funketiketten ein. Die winzigen Chips, die von Intel, Infineon & Co. produziert werden, bestehen aus einem Speicherblättchen aus Silizium und einer hauchdünnen Antenne aus Kupfer oder Aluminium. Die als einzigartige Produktnummern (Zahlen-codes) gespeicherten Daten lassen sich vollautomatisch aus einem Meter Entfernung auch ohne Sichtkontakt via Lesegerät wie Handy, PC oder elektromagnetischer Schleuse abfragen.

2 Funkchip-Typen lassen sich unterscheiden:

- (a) aktiv (senden dank integrierter Batterie selbst ihre Kennungsnummer)
- (b) passiv (geben Daten erst bei Bestrahlung per Funk preis, wobei sie die hierfür notwendige Energie dem elektromagnetischen Feld des Lesegerätes entnehmen)

Aktuelle RFID-Sonderformen:

- (a) Flat-Tag: 1,5 cm absteher Chip in Form eines Fähnchens (vermeidet Ausleseprobleme bei Flüssigkeiten und Metall)
- (b) Nail-Tag: In einen Nagel integrierter Transponder für Paletten und Holzverpackungen
- (c) Poly-Tag: Chip auf Polymerfolie zum Aufdrucken (Funkfolie) (noch in der Entwicklungsphase)

Zu den typischen Anwendungen der RFID-Mikrochips zählen:

- (1) Kommissionierung & Lagermanagement (z.B. Wareneingang)
- (2) Identifikation & Sicherheit (z.B. Passkontrolle)
- (3) Kaufhaus (z.B. intelligente Umkleidekabine)

- (4) Verbrauchermarkt (z.B. Selbstzahlerkasse)
- (5) Haushalt (z.B. intelligente Waschmaschine)
- (6) Freizeit (z.B. Liftkarte beim Skifahren)
- (7) Gesundheit (z.B. Versichertenkarte)

Probleme bereiten aktuell noch zwei Bereiche:

- (a) Datenschutz: Verbraucherschützer sprechen von „Spionage- oder Schnüffel-Chips“, da Daten von Konsumenten und Wettbewerbern unbemerkt (und unerlaubt) erfasst werden könnten.
- (b) Entsorgung: Unklare Auswirkungen der Silizium-Substrate, Isolierkunststoffe, Kupferantennen, Bleielemente und Leiterbahnen aus Silber auf den Recycling- Prozess.

Bekommt die Industrie alle Probleme in den Griff und fallen die Preise auf unter 5 Cent pro Chip, dürfte es bald soweit sein, dass die Pizza funkt, wie lange sie im Ofen braucht, bis sie knusprig schmeckt oder der Kühlschrank seinen Besitzer via Handy darauf hinweist, dass keine Milch mehr da ist und die Butter zur Neige geht.

Quellen: [www.capital.de](http://www.capital.de), [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), [www.focus.de](http://www.focus.de), [www.bsi.de](http://www.bsi.de),  
[www.wiwo.de](http://www.wiwo.de) sowie [www.marktundmittelstand.de](http://www.marktundmittelstand.de)

Eine 18-seitige „Einführung in die RFID-Technologie“ von Flörkemeier/ Haller finden Sie hier: [www.vs.inf.ethz.ch/res/papers/mlampe-rfid-2005.pdf](http://www.vs.inf.ethz.ch/res/papers/mlampe-rfid-2005.pdf)

Die aktuelle Studie des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik über „Risiken und Chancen des Einsatzes von RFID-Systemen“ finden Sie hier: <http://www.bsi.de/fachthem/rfid/RIKCHA.pdf>

Ein aktuelles Fachbuch über „Anwendungen von RFID-Systemen“ von Christian Kern (erschienen im Herbst 2005) finden Sie hier: <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3540277250/mlex-21>

>> Zitat parat: Innovatives Chaos oder chaotische Innovation? <<

„Traue keiner Innovation, die nicht vorübergehend Unordnung und Unsicherheit in dein Leben bringt.“

Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger  
Deutscher Chemiker und Manager (geb. 1939)

>> Anlage-Tipp: Im Schnitt 7% Kursgewinn in 30 Tagen <<

Meist gilt: Insider wissen mehr als Externe! Wer auf das Wissen von Vorständen und Aufsichtsräten zurückgreifen möchte, kann seit Mitte 2002 meldepflichtige Transaktionen im Internet bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einsehen. Nachdem der meldepflichtige Grenzwert Ende 2004 auf 5.000 EUR reduziert wurde, ist quasi jeder Kauf oder Verkauf der Insider für Außenstehende einsehbar unter [http://www.bafin.de/database/p15a\\_info/front?action=start&js=1](http://www.bafin.de/database/p15a_info/front?action=start&js=1)

Wie eine aktuelle Studie der RWTH Aachen zeigt, sind Insider sehr erfolgreiche Investoren. Nach 30 Tagen lag der Kursgewinn im Schnitt bei 8%. Da zwischen Transaktion und Veröffentlichung meist einige Tage liegen, wurde auch die Wert-

---

entwicklung mit einem Zeitverzug von 5 Tagen berechnet. Ergebnis? Ein Plus von 7% in 30 Tagen, 4,7% Prozentpunkte mehr als der DAX.

P.S.: Kontakt zu anderen Aktionären aufnehmen, um Rechte gemeinsam wahrnehmen zu können, geht seit Ende 2005 online unter <http://www.ebundesanzeiger.de>

Quellen: [www.capital.de](http://www.capital.de), [www.bafin.de](http://www.bafin.de) und [www.rwth-aachen.de](http://www.rwth-aachen.de)

>> Gewinnender „Verlierer“-Tipp: WWF-Schlüsselanhänger <<

Über 2 Mio. Deutsche verlieren jedes Jahr ihren Schlüsselbund! KeyBoomerang kann dies nicht verhindern, jedoch dank Codierung am WWF-Boomerang-Anhänger die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass der Finder Schlüsselbund zurückgibt. Denn: Von KeyBoomerang winken 15 EUR Finderlohn!

Der Anbieter spendet darüber hinaus einen Teil des 3-Jahresbeitrages von 29,50 EUR an den WWF, der als Partner auftritt. Und wer aufgrund eines verloren gegangenen Schlüsselbundes vor verschlossenen Türen steht, bekommt rund um die Uhr einen Schlüsseldienst von KeyBoomerang organisiert, wobei die Kosten für 1 Einsatz pro Jahr komplett übernommen werden.

Weitere Informationen zum KeyBoomerang-Anhänger gibt's hier:

<http://www.wwf.de/sponsoring/unsere-partner/KeyBoomerang>

>> Fototipp: Digitaler Bilderrahmen von Philips <<

Vor kurzem habe ich mir einen digitalen Bilderrahmen von Philips gekauft, der dem Firmenslogan „Sense and Simplicity“ vollauf gerecht wird! Macht Sinn und ist einfach zu bedienen! Vorne auf dem Bildschirm werden oben zu jedem Knopf die dazugehörigen Symbole angezeigt und nach der Auswahl erscheint ein gut lesbares Menü zum Auswählen auf dem Display. Wirklich einfach!

Nicht nur das Design des Rahmens ist Philips wirklich gelungen, sondern auch die Bildqualität des rund 200 EUR teuren Bilderrahmens ist hervorragend, bei einer absolut ausreichenden Auflösung von 720x480 Pixel.

Endlich ist unser Wohnbereich digital! Und dank des eingebauten Akkus kann man einfach das Netzteil rausziehen und am PC ohne Stromanschluss über das mitgelieferte Kabel via USB-Schnittstelle neue Bilder aufspielen. Via SD- und CF-Karte geht's natürlich auch. 50-60 Bilder passen in den integrierten Speicher, vollkommen ausreichend für ein paar Wochen Bilderschau. Danach kommen sowieso neue Bilder rein. Am Längsten dauert das Raussuchen am PC. Dann werden die Bilder geschwind überspielt und fertig.

Meine komplette Rezension mit vielen Funktionsbeschreibungen steht hier:

<http://www3.guenstiger.de/gt/main.asp?prodmeinungdetail=85027>

>> Manager-Zitat: In der Kürze liegt sie, die Würzel! <<

„The longer the memos, the less likely they are to be read by men who have the power to act on them.“

David Ogilvy  
Amerikanisch-britischer Werbeguru (1911-1999)

>> Ausgeh-Tipp: 2 Restaurant-Gerichte zum Preis von 1 <<

Wer gerne essen geht und auch mal das ein oder andere neue Restaurant ausprobieren möchte, für den sind die neuen Coupon-Hefte ideal. Für 15 bis 30 EUR erhält man Essens-Gutscheine für 30 bis 50 Restaurants, in denen man zu zweit essen kann, nachher aber nur das teurere der beiden Gerichte bezahlen muss.

Für die Gastronomen, insbesondere für noch unbekanntere oder etwas außerhalb gelegene Restaurants sind die Coupon-Hefte ein gutes Marketing-Instrument, um auf sich aufmerksam zu machen. Auch bestellen die Gäste im Schnitt mehr und zahlen deshalb in Summe nur knapp 8% weniger als die übrigen Gäste.

Wer's ausprobieren (oder ein Gutschein-Heft verschenken) möchte, findet im Folgenden die drei führenden Anbieter:

[www.schlemmerblock.de](http://www.schlemmerblock.de) (alte Bundesländer)

[www.gutscheinbuch.de](http://www.gutscheinbuch.de) (in 144 Städten/Kreisen)

[www.mercussini.de](http://www.mercussini.de) (in 9 Bundesländern)

>> Peter Sloterdijk über verschiedene Ebenen der Globalisierung <<

Die Computer- und TK-Netzwerken unserer Welt sind globalisiert. Mit dem Flugzeug sowie via Satellit und Kabel sind sich viele Länder näher gekommen, in unseren Köpfen jedoch (noch) nicht, meint Philosoph Peter Sloterdijk, und erklärt warum:

„Weil die Globalisierung in technischer Sicht auf der Raumübertragung durch schnelle Transport- und Informationsmittel beruht, zerstört sie das natürliche und politisch gewachsene System der Abstände zwischen Völkern und Kulturen. [...] Der aktuelle Weltformwandel [hat] sich viel zu schnell vollzogen, um von so trägen Systemen wie Kulturen, Religionen, .. im Gleichtakt mit den technischen Innovationen nachvollzogen zu werden.“

Quelle: [www.focus.de](http://www.focus.de) (10/2006, S. 84)

>> Das politische Zitat: Von nichts kommt nichts <<

„Sparen heißt normalerweise, dass Sie Geld, das Sie haben, nicht ausgeben. Wenn wir im Staatshaushalt über sparen reden, heißt das, wir geben Geld, das wir nicht haben, nicht aus.“

Eberhard Sinner  
Bayerischer Staatskanzleichef

>> Kolumne: Arbeitslosigkeit – Man gönnt sich ja sonst nix! <<

Deutschland geht's gut! Zumindest leisten wir uns noch immer reichlich Arbeitslosigkeit. Einfache Arbeit gibt's genug, nur will sie keiner mehr leisten. Warum auch? Arbeitslose bekommen bei uns genauso viel, teilweise sogar mehr so genannte Transferleistungen bezahlt, als sie bei eigener Arbeit, 40 Stunden die Woche, verdienen könnten. Mindestlöhne nennt man das dann. (Von den Gewerkschaften) gewollte Arbeitslosigkeit wäre zutreffender.

Und wer will es den zum Nichtstun ermunterten Menschen auch verübeln? Jeder Homo Oeconomicus von uns würde genauso handeln und zu Hause bleiben und/oder sich sein „Staatssalär“ mit etwas Schwarzarbeit aufbessern, damit's auch noch für den

---

Mallorca-Urlaub reicht. Zynisch? Ja, so ist die Realität manchmal, wie folgende Beispiele deutlich machen:

Ein 18-jähriger Single erhält mit ALG II und Miete fast 700 EUR netto, als verheirateter Alleinverdiener über 1.000 EUR. Und wer verheiratet und Vater zweier Kinder ist, erreicht ein Nettoeinkommen von 1.574 EUR. Dafür müsste er in einem Vollzeitjob 10 bis 12 EUR verdienen; doch solche Löhne kassieren allenfalls besser Qualifizierte. Die einfachsten Jobs sind längst exportiert, nach Polen, Tschechien und in die Ukraine. Audi beispielsweise produziert alle seine Motoren im eigenen Werk in Ungarn. Warum? Deshalb!

Wer bei uns nichts kann, kann nichts (a) dafür bzw. (b) dagegen tun, außer sein Leben lang als Arbeitsloser (un)tätig zu sein! Alles andere wäre gegen jede Logik. Denn soviel wirtschaftliches 1x1 versteht jeder, auch mit einfacher Schulbildung. Mehr Geld? Das mach' ich, auch wenn's nichts tun bedeutet! Aber Politiker und insbesondere die Gewerkschaften wollen nicht wahrhaben, was Sache ist, wollen sich weiterhin leisten, was bei manchen Familien bereits über mehrere Generationen hinweg (steuerfinanziert) funktioniert hat und in der Umgangssprache als „Sozialadel“ bezeichnet wird. Mit etwas Geschick lässt es sich beinahe fürstlich leben! Solange die anderen geben. Wie lange noch? Reich? Reicht's?

---

### 3. SpassArbeit

>> Von wegen Stereotypen: Erkennungsmerkmale von Ingenieuren! <<

Top 10: Sie und/oder ein Bekannte(r) sind mit großer Wahrscheinlichkeit Ingenieur(in), wenn Sie ...

- ... mehr Spielzeug haben als Ihre Kinder.
- ... eine Armbanduhr haben, die mehr Knöpfe hat als Ihr Telefon.
- ... jemals versucht haben, ein 5 EUR-Radio zu reparieren.
- ... Sätze verstehen, in denen mehr als 4 Abkürzungen vorkommen.
- ... sich 7 Computer-Passwörter merken können, aber keinen Geburtstag.
- ... um etwas zu erklären immer auf Papierservietten zeichnen.
- ... jemals versucht haben, den PC, die Mikrowelle und den Garagentoröffner zu vernetzen.
- ... Ihre Liebste ständig über das Kabel stolpert, das Sie vor 3 Jahren "vorübergehend" verlegt haben.
- ... ein 3-Jähriger fragt, warum der Himmel blau ist und Sie ihm was von atmosphärischer Absorption und Rayleigh-Streuung erklären.
- ... diese Liste komplett gelesen haben... und sich die ganze Zeit einzureden versucht haben, dass wenigstens einer der Punkte auf Sie nicht zutrifft.

>> Kein Witz (und doch komisch): Warnhinweise auf Produkten <<

Auf dem Etikett eines Superman-Kinderkostüms:  
„Das Tragen dieses Kleidungsstücks befähigt nicht zum Fliegen!“

Auf der Verpackung einer Handbohrmaschine:  
“Warnung! Nicht zur Nutzung als Zahnbohrer geeignet!“

---

Auf einer handelsüblichen Kettensäge (Au!):  
„Versuchen Sie nicht, die Kette mit der Hand zu stoppen!“

>> Beim Militär: Wie ein Vater <<

Freundlich schlägt der General bei der Truppeninspektion dem Rekruten auf die Schulter: "Wie geht's uns denn, mein Sohn?" Der strahlt und freut sich: "Toll, Vati, dass Du Dich endlich meldest. Mutti sucht Dich schon seit Jahren... ."

>> Kurioses zum Schluss: Abgefahrene Bildung, Schiff ahoi! <<

Wer „The Scholar Ship“ absolviert, sollte genaustens auf die Schreibweise achten, denn bei dem erstmals im Januar 2007 startenden, 4-monatigen akademischen Programm von 6 internationalen Universitäten sollte man seefest sein. Der Unterricht für die 700 Studenten findet auf einem Kreuzfahrtschiff statt. Zu den Themen zählen „Intercultural Leadership and Communication“. Flucht ausgeschlossen, es sei denn Sie können gut schwimmen!

Nähere Informationen zur bildungstechnischen Jungfernfahrt 2007 finden Sie hier:  
<http://www.thescholarship.com>

Wie sagte schon Seneca: „Den guten Steuermann lernt man erst im Sturm kennen.“ Und ein chinesisches Sprichwort besagt: „Zwei Kapitäne bringen ein Schiff zum sinken.“ Was bei 700 „kleinen Kapitänen“ passiert, weiß bis dato niemand. Eine stürmische Erfahrung wird's sicherlich, vielleicht sogar ein Volltreffer. Hauptsache: Nicht versenkt!

Ich wünsche den Student(innen) auf jeden Fall immer eine Handbreit Wasser unter'm Kiel. Ahoi ... und toi, toi, toi!

Und Ihnen wünsche ich sanftes Dahingleiten durch den Frühling!  
Ihr Karsten Kilian

P.S.: Weiterempfehlungen erwünscht: Senden Sie oder der neue Abonnent uns einfach eine E-Mail mit Betreff „Newsletter abonnieren“.

---

© 2006 Karsten Kilian - Irrtümer vorbehalten. Für Fehler wird nicht gehaftet.

Kontakt:      Tel.: 09343 / 50 90-31  
                  Fax: 09343 / 50 90-32  
                  Mail: [info@markenlexikon.com](mailto:info@markenlexikon.com)  
                  Internet: [www.markenlexikon.com](http://www.markenlexikon.com)